

Theodora war die Tochter eines Wärters am kaiserlichen Hofe, welcher die Bären für die öffentlichen Spiele zu verpflegen und zu füttern hatte. Das Wohlgefallen an den Spielen im Circus, namentlich an Wettrennen und Thierhegen, hatte sehr zugenommen. Die Wagenlenker theilten sich in vier verschiedene Parteien, die ihre eigenen Farben trugen, sich darnach die Blauen, Weißen, Rothten und Grünen nannten und eigenthümliche Regeln hatten, eigne Vorsteher, Dichter, Musiker, Tänzer, ja sogar Theater und Circus hielten. Die gegenseitige Eifersucht hatte unter Anastasius blutige Tumulte hervorgerufen. Später vereinigten sich die Weißen und Blauen, sowie die Rothten mit den Grünen. Theodora war in ihrer Jugend bei den Grünen als Tänzerin aufgetreten. Als aber nach dem Tode ihres Vaters die Mutter abermals einen Thierwächter heirathete, bat Theodora die Grünen um eine Stelle für ihren Stiefvater. Diese schlugen ihr Gesuch ab, die Blauen erhörten es, und Theodora hielt seitdem zu den letzteren. Man wirft Theodora schwerlich mit Unrecht ein sittenloses Leben in ihrer frühesten Jugend vor; aber alle Berichte melden auch, daß plötzlich eine auffallende Umänderung mit ihr vorgegangen sei, daß sie ihr Gewerbe aufgegeben, vom Wollespinnen sich erhalten und ein stilles, eingezogenes Leben geführt habe. Ob ein Traum oder ein Verhältniß zu Justinian diese Aenderung veranlaßt habe, wollen wir nicht untersuchen. Gewiß ist, daß Justinian, von Theodoras Schönheit und Klugheit hingerissen, die ehemalige Tänzerin zur Kaiserin erhob und vom Patriarchen von Constantinopel krönen ließ. Theodora wurde als Mitkaiserin anerkannt und bei allen Gesetzen und Inschriften ihr Name nie vergessen.

Theodora,
eine
Tänzerin,
wird Kaiserin.

Streitigkeiten
im Circus.

Theodoras
Ehekunst und
Umwandlung.

532 waren abermals blutige Streitigkeiten zwischen den Blauen und Grünen des Circus ausgebrochen. Als der Kaiser dagegen einschritt, einigten sich die Entzweiten wider die Regierung und plünderten die Hauptstadt; viele Gebäude, namentlich der Sophientempel Constantins, gingen in Flammen auf. Bei diesem Aufstande, die Nika genannt, gerieth Justinian in große Gefahr. Vergebens hatte er Amnestie versprochen, die Menge setzte den Kaiser ab und bedrängte den kaiserlichen Palast. Justinian dachte an die Flucht, allein Theodora war muthiger und hielt ihn zurück. Auf ihr Geheiß sammelte der berühmte Feldherr Belisar 3000 alte Soldaten und stellte das Ansehen der Regierung wieder her. An 30000 Menschen sollen bei diesem Aufstande um ihr Leben gekommen sein.

Der blutige
Aufstand
der Nika
wird von
Belisar ge-
dämpft.

Fremdes Verdienst war es vorzüglich, was die Regierung Justinians zu einer so gefeierten machte. Während Belisar und Narses die Vergrößerung des Reiches durch die Unterwerfung der Ostgothen und Van-

Justinians
Siege und